



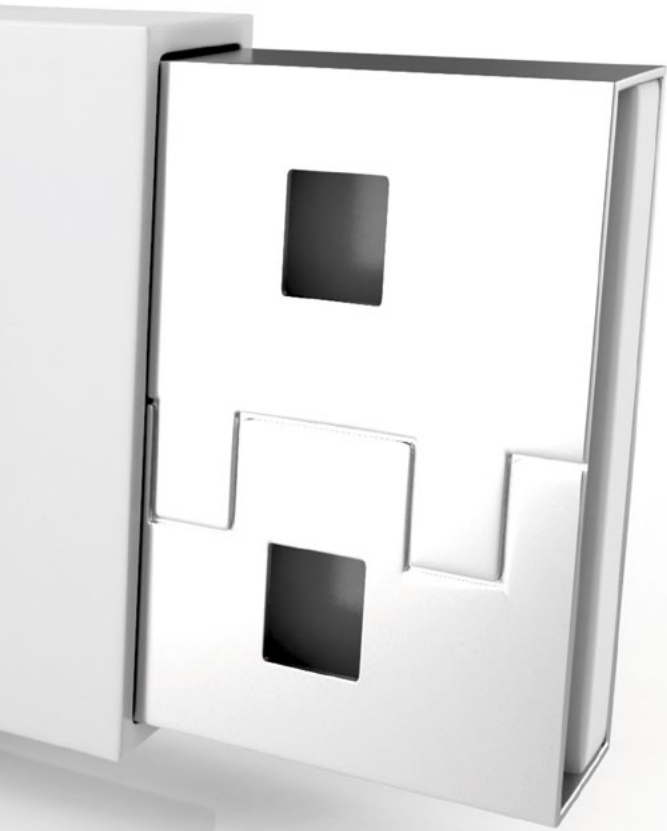
## Der Datenbändiger

*Wann haben Sie das letzte Mal eine Datei bzw. eine wichtige Information gesucht? Bei mir war das kürzlich erst wieder der Fall. Und das nicht in der Firma, sondern ganz privat. Die Hochzeit meines Onkels stand ins Haus und die gute Seele der Familie, meine Schwägerin Sabine, hatte Freunde, Bekannte und Familie dazu aufgerufen, ihr Material für eine Hochzeitszeitung zu schicken. Das bedeutete, dass ich mal wieder meine Digitalfotos durchsuchen musste. Irgendwann wusste ich gar nicht mehr, welches Thema ich eigentlich suchen und wohin ich die Bilder liefern sollte ...*

**W**ie heute üblich hatte meine Schwägerin alle per Mail aufgefordert, ihr Texte und Bilder zuzuschicken. Und wenn jemand Videos oder sogar Tondokumente aus vergangenen Tagen besitzen würde, sollte man ihr diese auch gern per Post schicken. Schon beim Lesen der E-Mail tat mir Sabine leid. Denn ich konnte

mir lebhaft vorstellen, welche Probleme noch auf sie zukommen würden: Wer hatte dieses Bild jetzt noch mal für welchen Text geschickt? Der Text text301066.docx war noch mal für was gedacht? Und warum ist die Mailbox schon wieder voll?

Das alles kennen wir Medienmacher nur zu gut. Und dabei entstehen die Probleme nicht erst bei der



eigentlichen Medienproduktion im Redaktionssystem, sondern meist schon viel früher. Denn wenn ein Heft, eine Zeitschrift, eine Broschüre oder ein E-Magazin geplant werden, sammeln sich bereits im Vorfeld viele Informationen, die typischerweise per E-Mail oder am Telefon ausgetauscht werden: Was soll der Inhalt und die Botschaft des Artikels sein? Wie soll die Bildsprache für die Story werden? Wo sind die Verknüpfungspunkte zu den anderen Medien und Kanälen? Wenn dann noch verschiedene Standorte dazukommen, wird es noch komplizierter, denn man kann sich nicht mal schnell im Besprechungsraum treffen, um den letzten Stand der Planung direkt auszutauschen. Diese Phase – also vor der eigentlichen Umsetzung eines Produkts – läuft meist noch sehr „turnschuhmäßig“ ab. Hier wird ein Konzept in Word geschrieben, dort ein Fotografen-Briefing per E-Mail verschickt. Wieder andere Informationen werden in der Teeküche besprochen und den externen Texter vergisst man dabei komplett. Der wdvCompass schließt diese Lücke, die bereits vor der eigentlichen Produktion entsteht und nach der Produktion wieder auftaucht.



**CHRISTIAN JURASZ-KISCHKA,**  
Leiter Mediendatenverarbeitung  
beim wdv.

### Ein Datenbändiger tut not

Als „Content Management & Publication Assistant“ hat die wdv-Gruppe speziell für diese Fälle den wdvCompass entwickelt. Er stellt die Planung und den Austausch von Informationen in den Mittelpunkt. Einen Seitenplan, der das geplante Medium strukturiert beschreibt, kennen viele, und die meisten haben ihn auch im Kopf. Nur noch selten aber wird dieser auch dokumentiert und allen zur Verfügung gestellt. Eigentlich ist er jedoch das Kernstück vieler Produktionen. Im wdvCompass steht ein solcher Seitenplan im Mittelpunkt und wird um die benötigten Informationen und Inhalte erweitert. Die Briefings für die einzelnen Artikel und Storys lassen sich direkt als Anhang des Seitenplans erfassen. Auch können individuelle Mappen erstellt werden, in die Materialien standortunabhängig direkt strukturiert angeliefert und eingestellt werden können.

Dafür muss keine Software installiert werden, denn der wdvCompass ist browserbasiert und stellt seine Informationen mithilfe eines Rechte- und Rollenkonzeptes so dar, dass jeder nur das sieht, was er für seine Arbeit in einer bestimmten Phase braucht. Beim Anliefern von Bildern, Filmen und Audio-Dateien muss man sich den Kopf nicht mehr über die Dateigröße der Anhänge zerbrechen, denn ein Upload auf eine Web-Seite ist eben kein E-Mail-Anhang und kann daher entsprechend groß sein. Die Frage „Wo war noch mal die letzte Version der Datei?“ stellt sich auch nicht mehr, denn im wdvCompass ist die aktuelle Version immer von allen Beteiligten, über alle Standorte hinweg, einsehbar.

Bei Texten geht der wdvCompass sogar noch einen Schritt weiter: Wenn bei der Heftplanung feststeht, wo eine Meldung hin soll oder an welcher Stelle die Strecke für die Hauptstory stehen wird, können sogenannte Text-

Fotos: ©goritza - Fotolia, ©thinkstockphoto, Unternehmen



mappen vorbereitet werden, die den Textlieferanten durch alle notwendigen Textteile hindurchführt. So weiß der Redakteur sofort, ob er bei der Story eine Headline, einen Vorspann oder einen Fließtext schreiben soll, und wie lang es werden darf. Je nach Textteil und Seitenaufteilung variieren Struktur und Länge entsprechend.

### Gängige Redaktionssysteme greifen zu kurz

Der wdvCompass geht nicht den Weg eines normalen Redaktionssystems, denn häufig müssen Texte weit vor dem eigentlichen Layout abgestimmt und geprüft werden. Erst nach erfolgter Freigabe der Texte und Bilder kann ein Grafiker dann mit der Gestaltung beginnen. Beim Workflow via wdvCompass steht also statt komplizierter Redaktionssysteme der Content im Fokus. Oft können Fachautoren solche Systeme auch nicht bedienen, denn sie liefern vielleicht nur ein- bis zweimal im Jahr Inhalte für ein Magazin.

Wenn alles perfekt gestaltet ist, können die Seiten durch den Grafiker als PDF wieder im wdvCompass hochgeladen werden. Es wird also kein PDF per E-Mail an die Beteiligten verschickt, sondern nur die Information, dass die eine oder andere Heftstrecke fertig ist. Alle, die entsprechende Rechte für diese Phase der Produktion haben, können sich nun die Seiten anschauen, die aktuelle PDF-Datei herunterladen und kommentieren. Die kommentierten PDFs sind ebenso leicht wieder in das System hochladbar. Der wdvCompass kümmert sich dabei um die Zusammenfassung aller Kommentare der verschiedenen Korrektur- und Kommentarschreiber und stellt diese übersichtlich, direkt im Browser, zur Verfügung. Wenn dann keine Änderungswünsche mehr vorhanden sind, kann das ganze Werk oder auch einzelne Seiten (auf Wunsch in einem mehrstufigen Verfahren) freigegeben werden.

Wer, was, wann dabei freigegeben hat, ist natürlich auch in dieser Phase immer transparent.

### Nach dem Magazin ist vor dem Magazin

Nach abgeschlossener Produktion wandern die Informationen nicht einfach in den Papierkorb. Der wdvCompass ist mit einem komfortablen Archiv ausgestattet, in dem jederzeit per Volltextsuche alle Texte und Informationen durchsucht werden können und die gestalteten Medien auf Knopfdruck zur Verfügung stehen.

Eine der letzten Erweiterungen des wdvCompass haben wir auf Wunsch unserer Kunden durchgeführt. Sie benötigten Texte, Bilder, Videos oder Audio-Dateien, wollten oder konnten diese aber nicht selbst erstellen. So entstand der Themenpool im wdvCompass. Hier stellen verschiedene Redakteure ihren Content strukturiert für den späteren Einsatz zur Verfügung. Sucht man während der Planung eines Mediums beispielsweise einen Text zum Thema „Ehegattensplitting“, kann man zunächst einmal im Themenpool nach diesem Stichwort suchen. Findet man das passende Material, kann es per Mausklick einfach in das eigene Magazin eingefügt werden – komplett, nur den Text, einzelne Bilder, Grafiken, Videos ... ganz nach eigenem Belieben und Anforderungen.

### Epilog

Sabine hat die Hochzeitszeitung – zwar auf den letzten Drücker, aber dennoch pünktlich – fertig bekommen. Die Feier war wunderschön und mein Onkel und seine Frau haben sich sehr über das tolle Heft gefreut. Sabine indes hofft nun inständig, dass in der Familie so schnell keiner mehr heiratet, denn dafür hat sie einfach zu wenig Zeit – oder eben keinen wdvCompass.

von Christian Jurasz-Kischka

